

Kaspar Hauser

Am Pfingstmontag (26. Mai) des Jahres 1828 erscheint Kaspar Hauser in Nürnberg. Er wird schnell als das „Kind Europas“ bekannt.

Am 28. Juli kommt er in die Obhut Georg Friedrich Daumers, der bald Kaspars „großen und phänomenalen Geist“ erkennt. Mit Anselm von Feuerbach, dem Gerichtspräsidenten tritt ein weiterer Beschützer in sein Leben. Feuerbach macht sich auf die Spur, dieses offensichtliche „Verbrechen am Seelenleben des Menschen“ aufzuklären.

Kaspar hat viele Träume, über die er spricht und aufzeichnet. Sie geben auch Feuerbach wichtige Hinweise. Das Ergebnis seiner Untersuchungen: Das „Kind Europas“ ist der am 29. September (Michaeli) 1812 geborene „Prinz von Baden“.

Das Jahr 1812 bezeichnet mit dem Russlandfeldzug den Niedergang Napoleons, der Europa unter seine Gewaltherrschaft „einte“. Die Mutter des „Prinzen“, die Großherzogin Stephanie Beauharvais ist eine Adoptivtochter Napoleons, der Vater ist Großherzog Karl von Baden.

In den Fürstenhäusern Europas herrscht in der Regel wenig Interesse für „das Volk“. Die Restaurationspolitik Metternichs unterstützt die „Trägheit des Herzens“.

Der „Prinz von Baden“ soll offensichtlich – mit den Einflussmöglichkeiten des badischen Königshauses „ausgestattet“ – die von Schiller, Goethe und Fichte angemahnte „ästhetische Erziehung des Menschen“ gesellschaftlich in die Wege leiten und so die „Herzen einen“.



Es versteht sich von selbst, dass die, die menschliche Entwicklung verhindernden egoistischen und unsozialen Kräfte (Fürstenhäuser, Imperialismus, Kapitalismus, Ausbeutung usw.) alles daran setzen, eine solche Mission zu unterbinden.

Die Isolationshaft kann aber Kaspar Hausers Geist nicht „brechen“. Durch die Hilfe Daumers und Feuerbachs ist es eine Frage der Zeit, dass er seine Mission als „Prinz von Baden“ ergreift. Genau das wird den „Verbrechern an der Menschheit“ klar: Am 17. Oktober 1829 erfolgt der erste Anschlag auf Kaspar Hauser in Daumers Haus.

Ein zweiter „Anschlag“ auf Kaspar Hauser erfolgt mit dem plötzlichen Auftreten des englischen Lords Stanhope (1931), einer zwielichtigen Gestalt, die in Europas Fürstenhäusern verkehrt. Stanhope entfremdet Hauser seinem Lehrer Daumer und setzt seine eigene Ernennung zum Pflegevater durch. Kaspar Hauser kommt daraufhin nach Ansbach zu J. G. Meyer, der ihn für einen Betrüger hält. Im Gericht zu Ansbach kopiert dieser „hohe Geist“ Gerichtsakten.

Doch der Ruf nach Gerechtigkeit für Kaspar Hauser verebbt nicht. Seine Mutter, die Großherzogin Stephanie Beauharvais von Baden kommt nach Ansbach und erkennt aus der Ferne ihren Sohn. Sie will aber dem Badischen Königshaus keine Unannehmlichkeiten bereiten und lässt den Dingen ihren Lauf.

Am 29. Mai 1833 stirbt Anselm von Feuerbach unter mysteriösen Umständen. Der dritte und letzte Anschlag auf Kaspar Hauser erfolgt am 14. Dezember desselben Jahres: ein unbekannter Mann fügt dem „Prinzen von Baden“ im Hofgarten zu Ansbach mehrere lebensgefährliche Messerstiche in den Unterleib zu. Am 17. Dezember 1833 verlässt diese „unbesiegbare Seele“ die Erdenwelt.